

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

194 (20.8.1943)

Tagesbefehl Obergruppenführer Schepmann

Der vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Stabes der SA beauftragte Obergruppenführer Wilhelm Schepmann hat den nachstehenden Tagesbefehl an die SA erlassen:

Der Führer hat mich mit der Führung der Geschäfte des Stabes der SA beauftragt. Im schwersten Ringen unseres Volkes um seine äußere Freiheit übernehme ich, vom Vertrauen des Führers berufen, eure Führung und grüße alle meine Kameraden an der Front und in der Heimat.

Propagandakrieg ohne Gleichen

Die schwedische Zeitung „Aftonbladet“ weiß in einem Eigenbericht aus London zu berichten, daß von den Gegnern ein Propagandakrieg ohne Gleichen geplant sei, der sich gegen Deutschland richten und eine moralische Fehrmurung bewirken soll.

Luftmanöver über Stockholm

Die schwedische Zeitung „Aftonbladet“ weiß in einem Eigenbericht aus London zu berichten, daß von den Gegnern ein Propagandakrieg ohne Gleichen geplant sei, der sich gegen Deutschland richten und eine moralische Fehrmurung bewirken soll.

Ruhe in der Bucht von Algerien

Nach der großen Bombardierung Ostlich von Gibraltar macht die Bucht von Algerien den Eindruck, als sei sie sonst so lebhaftem Schiffsverkehr plötzlich abgedröhrt worden.

Die Soldatenuhr

Mitten in der Sommerschlacht, bei Longueval, versagte meine Taschenuhr. Sie war schon geliehen. Nichts zu machen. Ich sah im Unterstand und wurde sehr traurig.

Der Abblußerbericht über die Kämpfe auf Sizilien

dnb Aus dem Führerhauptquartier, 19. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der am 16. Juli begonnenen fünften Abwehrschlacht am Kuban-Prädenkoff haben die unter Führung des Generalfeldmarschalls von Reist und des Generals der Pioniere Jaenicke stehenden deutschen und rumänischen Truppen bis zum 12. August andauernde Durchbruchversuche von 17 Schützendivisionen, zwei Panzerbrigaden und drei Panzerregimenten der Sowjets in harten Kämpfen abgewiesen.

Im Kampfraum von Biegorod dauert der harte und für die Sowjets äußerst verlustreiche Abwehrkampf an. Über hundert Panzer und Sturmgeschütze der Sowjets wurden hier abgeschossen.

Im mittleren Frontabschnitt griffen die Volksmilizen weiterhin in wechselnder Stärke an. Alle Anstrengungen des Feindes, unsere Stellungen zu durchbrechen, scheiterten.

Als Folge des großen Angriffs deutscher Torpedoflugzeuge auf einen englischen Geleitzug in der Meerenge von Gibraltar sind jetzt große Oelflecken auf der Wasseroberfläche sichtbar.

Als Folge des großen Angriffs deutscher Torpedoflugzeuge auf einen englischen Geleitzug in der Meerenge von Gibraltar sind jetzt große Oelflecken auf der Wasseroberfläche sichtbar.

Das Wichtigste in Kürze

- Marschall Badoglio richtete eine Rundfunkansprache an die Sizilianer... Der italienische Wehrmachtbericht meldet u. a.:

Im Juni wurde, wie Reichsminister Speer bekanntgab, der vom Führer geforderte Höchstausstoß an Lokomotiven, der bis Ende 1944 erzielt werden sollte, erreicht.

In den ersten zwei Wochen des August sind von Sizilien auf das Festland mit Kleinschiffraum überführt worden rund 17 000 Tonnen Munition, Betriebsstoff und Stückgut.

Bei den Transporten sind von den Besatzungen der Züge und Kleinfahrzeuge insgesamt 48 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Im Morgengrauen des heutigen Tages kam es vor der holländischen Küste zu einem Gefecht zwischen den Sicherungstreitkräften eines eigenen Geleitzugs und britischen Schnellbooten.

Der italienische Wehrmachtbericht meldet u. a.:

Als Folge des großen Angriffs deutscher Torpedoflugzeuge auf einen englischen Geleitzug in der Meerenge von Gibraltar sind jetzt große Oelflecken auf der Wasseroberfläche sichtbar.

Am 50 Prozent gelunken

Schon mehrfach wurde in französischen Blättern der Geburtenmangel in Frankreich als ernste Gefahr für den Bestand der Nation bezeichnet.

Der Tag der deutschen Hausmusik

Der Stadt Straßburg ist der ehrenvolle Auftrag zugefallen, den diesjährigen wie alljährlich im November stattfindenden Tag der Hausmusik als Reichsveranstaltung durchzuführen.

Maria im Rosenhag

dem Lied. Kaum merkte er, daß er sich wendete und dem Klang der Stimme nachging. Durch das geöffnete Tor eines Gartens, an dessen Ende eine Laube dacht mit Rosenranken bemacht stand, war er geschritten.

Der Tag der deutschen Hausmusik

Zur Eröffnung des Tages der Hausmusik in Straßburg werden der Leiter des Hauptkulturamtes der Reichspropaganda, Karl Geff, und der Präsident der Reichsmusikammer, Professor Dr. Peter Raabe, sprechen und die Bedeutung und den kulturhistorischen Wert dieser Veranstaltung würdigen.

Die Stunde eh' du schlafen gehst

Roman einer Liebe - Von Hans Fallada

19) Ich finde, Sie riechen reichlich spirituos, Pips! Sie haben sich wohl in Gastwirtschaften erkundigt? „Auch!“ gestand Pips. „Gastwirte wissen oft viel.“

„Aber in diesem Fall scheinen sie nur geübt zu haben, wie man ihr Glas voll- und meinen Zwanzigmarschlein kleinfriert!“ - Nein, Herr Ober, sagte er zu dem herankommenden Kellner, „beide Weinbrand sind für mich, der Herr lebt völlig abstinent!“ Und mit einem plötzlichen Einfall: „Sagen Sie mal, Ober, hier lebt doch in oder bei Lühed eine Dame, früher war sie Schauspielerin, dann hat sie einen Kollaps erlitten.“

„Das kann nur die Frau von Reep auf Fünfeichen sein!“ sagte er aus der Pistole geschossen der Kellner.

„Van Reep!“ rief Babendererde und schneitete aus seinem Klubstuhl hoch. „Van Reep! Das war der Name! Ich würde doch immer, er hatte etwas Semmelmännchen! Nachher von baren Unian, Kalkreep - van Reep!“ - Aber, sagte er plötzlich und kam erst jetzt hinter den Grad seiner Erleuchtung, „aber dann ist das Mädchen aus der Fremde ja die Tochter der Christobal! O ich Hornoch! Die Tochter, die Karz genannt! Was man vor Augen hat, sieht man nicht! - Und der Doktor Altpeter hat's genutzt! Papieren Sie das, Pips?“

Herr Pips hatte die sich überfüllende Erregung des Schauspieler benutzt, hinter seinem Rücken beide Schnapsgläser zu leeren. Jetzt sagte er: „Geweiß doch! Ich hatte schon immer eine Ahnung!“

„Sie und eine Ahnung! Sie, der in einem halben Tag nicht einmal die Adresse erfährt, die ich in einer Minute herausbekomme! Sie - Sie - Sie Amateurdetektiv!“

„Wenn man die letzte Seite von einem Kriminalroman gelesen hat, ist die Lösung stets einfach“, sprach Herr Pips schlicht. „Aber ich möchte mir doch den Vorfall erlauben, daß wir auf das Wohl der endlich gefundenen Damen aufpassen!“

„Sie haben recht! Herr Ober, bringen Sie uns eine Flasche Schampus! Und hier - und hier“, - er brühte dem Mann Geld in die Hände - „in einer solchen Stunde darf ich kein Kleingeld in der Tasche tragen! Galt, hier ist noch was, nehmen Sie schon! Wo liegt denn eigentlich Fünfeichen? Na, lassen Sie, ich werde's auf meiner Karte finden!“

„Wohl kaum, Herr Babendererde“, sprach der Kellner mit jener mild quellenden Höflichkeit, die nur ein ganz ungewöhnliches Trinkgeld auslöst. „Fünfeichen ist ein einmütiges Randhaus, das der Herr von Reep erst gebaut hat. Das heißt, es ist mehr ein Bungalow, wie's die Leute nennen: Herr van Reep kam aus Niederländisch-Indien.“

„Und wo liegt es?“

„Wenn Sie von hier nach Trabemünde fahren, biegen Sie in Richtung nach rechts ab. Von Richtung fahren Sie nach Damsdorf. Und von Damsdorf führt ein Privatweg nach Fünfeichen, das an der Rötenerker Wieh liegt.“

„Haben Sie das alles gut behalten, Pips? Trabemünde, Richtung, Damsdorf, Rötenerker Wieh? Sie kennen das natürlich alles?“

„Ich bin nie aus Lühed herausgekommen“, sagte Herr Pips lächelnd. „Das heißt, doch einmal. Als ich von der Schule kam, mit vierzehn Jahren, hat meine Mutter mich mal nach Trabemünde mitgenommen.“

„So, na schön! Aber nun gehen Sie raus, packen Sie meine Koffer, wir fahren sofort nach Fünfeichen. Ich hole unterdes den Wagen.“

„Und der Sekt!“ riefen jetzt Kellner wie Störchebieder.

„Ach was, Sekt! - Na also, meinethalben, bringen Sie den Sekt! Herr Pips wird mit ihm schon fertig werden!“

„Und Herr Babendererde geben das Zimmer auf?“

„Das Zimmer? Welches Zimmer? Ach so, das Zimmer! Natürlich! Das heißt, natürlich nicht! Ich weiß noch gar nicht, wo ich heute nacht bleibe. Also, Ober, Zimmer und Badzimmer behalte ich, auch wenn ich heute nacht nicht komme. So, Pips, und nun packen Sie die Koffer - in fünf Minuten bin ich wieder hier!“

„Ich habe aber noch nie in meinem Leben einen Koffer gepackt!“ sagte Pips lächelnd.

„So lernen Sie es! Wenn Sie Sekt trinken wollen, müssen Sie auch Koffer packen! Es ist übrigens ganz einfach: Sie stopfen alles, was im Zimmer rumliegt, in den Koffer, und was nicht mehr rein will, das stopfen Sie doch noch rein! Zum Schluß setzen Sie sich auf den Koffer, bis der Deckel

zugeht. Also, Pips! In fünf Minuten bin ich mit dem Wagen wieder hier!“

„Aus den fünf Minuten waren aber fünfundsiebzig geworden, ehe Babendererde zurückkam. Er hatte das Auto mit einer Sorgfalt durchgesehen lassen, als wolle er mindestens bis Rinsbrud fahren. Seinen Abjunkten fand er in heftigem Streit mit dem Zimmerkellner. Die eine Flasche Sekt hatte Babendererde war so guter Stimmung, daß er diese zweite Flasche sogar bemerkt. „Aber machen Sie die Kulle nicht auf. Wir werden sie im Wagen mitnehmen. Wir trinken sie erst angehängt von Fünfeichen!“

„In einer Flasche Sekt ist fürchtbar wenig drin“, gab Pips zu bedenken. „Das meiste ist bloß Schaum.“

„Seien Sie still, Sie Zimmerkellner! Sie kriegen schon genug! - Gott, schon die Koffer kommt aus - haben Sie Kissen eingepackt?“

„Und fürwahr, diese Koffer zeigten recht knollige Auswüchse. Aber für eine nähere Untersuchung war keine Zeit mehr. Babendererde drängte es fort, die Uhr zeigte schon auf sechs.“

„Wollen Sie wohl machen, daß Sie von dem

Vorderfuß runterkommen, Pips! Das ist kein Platz für Sie! Sehen Sie sich hinten hin! Dann sehen Sie wie ein Großfürst und ich wie Ihr Chauffeur aus!“

„Und Babendererde wachte doch nachträglich den entweichenden Vorderfuß mit einer Andacht ab, mit einer solchen Andacht, daß sie ihn nicht einmal bemerkte. So selbstverständlich war sie ihm.“

„Galt, den Sekt kriegt ich nach vorn. Ober! Lassen Sie ihn auf die Rechnung schreiben, ich muß jetzt los. - Auf Wiedersehen - dort lang, nicht wahr?“

„Und Babendererde brauchte ab. Aber nach dreihundert Meter hielt er schon wieder. „Pips!“ rief er, „Sie sind doch wirklich ein vollendeter Trottel!“

„In welcher Richtung, Herr Babendererde?“

„Sie müssen doch auch nachts gehen mitnehmer falls mir länger fortbleiben!“

„Ich brauche nichts. Ich habe alles bei mir!“

„Was haben Sie denn bei sich?“

„Nichts!“

„Aber Mensch, Sie müssen doch mindestens eine Zahnbürste haben!“

„Wenn ich meine Zähne putze, nehme ich den Zeigefinger. Das geht ausgedehnet, Herr Babendererde.“

„Und wann putzen Sie Ihre Zähne?“

„Selten. Ich habe ein sehr gesundes Gebiß. Eigentlich nie!“

„Ach merke, ich habe eine Kulturmission an Ihnen zu erfüllen, Pips! Sehen Sie dort die Drogerie? Nun also, gehen Sie hinein und kaufen Sie die härteste Zahnbürste, die es gibt. Und eine Tube Zahnpasta. Hier haben Sie drei Mark - ach, nun habe ich kein Kleingeld mehr! - Hier haben Sie also zwanzig Mark. Aber lassen Sie es sich nicht einfallen, vom Wege abzurufen, Pips! Schließen Sie die Augen, wenn Sie an der Gastwirtschaft da vorbeigehen!“

Pips schlich bedrückt über die Straße. Die Aussicht auf ein regelmäßiges Zähneputzen unter Aufsicht freute ihn wenig.

Babendererde sah wartend am Steuer. Der Abend fiel ihm ein, daß er noch schnell eine Zigarette rauchen könnte - er rauchte nie beim Fahren - und er griff in den Sandstuhlfach, wo stets welche bereitlagen. Aber es waren keine Zigaretten mehr darin, dafür lag dort eine Lüte Bonbons.

„Dieses Frauenzimmer!“ sagte Babendererde. „Dieses elende Frauenzimmer! Klaut mir meine Zigaretten und legt mir dafür Luftbonbons hin! Na, warte! Du bist kein Lord Vathurst, ich weiß schon, wo ich dich finde! Und wenn ich dich erst gefunten habe...“

Er verstimmt, weil er einen Luftbonbon in den Mund gesteckt hatte.

Schmeden eigentlich gar nicht übel, dachte er. Seit meinen Kindertagen habe ich so wenig nicht mehr im Munde gehabt. Als Filmstar kriegt man immer nur Konfekt geschenkt. Konfittchen - wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht. Vielleicht lerne ich noch allerlei durch Tischeil!

Mit einem plötzlichen Erschrecken: Was ist denn eigentlich los mit mir? Warum bin ich eigentlich so fibel? Ich fahre doch nur zur Christobal, um sie für den Film „Witterglid“ zu engagieren! Die kleine Gans geht mich gar nichts an. Ich muß einen Vogel haben - aber keine Gans! Ein Vieh ist ja überhaupt nicht an Konfittchen zu denken!

Laut zum Pips: „Nun, mein Lieber, dann zeigen Sie mir mal die Zahnbürste. - Mäßig, weiß ich, der ganze Sekt, es gibt viel härtere! - Und nun bitte das Schmelgelber, mein Herr Detektiv, wir wollen keine Schmelgelber machen - hoffentlich gibt's in Damsdorf keinen Gasthof! - So, legen Sie sich bitte in den Fond, erleuchteter Fürst! Ab nach Damsdorf!“

Kleine Rundschau

... **Allerhand Unfug** verübten sechs Jugendliche, die sich in Kirchen bei Oberach am Samstagabend auf einem Tisch vergnügten. Als sie die Plätze wechseln wollten, wurde der Tisch plötzlich einseitig besetzt, so daß er kenterte. Drei der Anwesenden waren Schwimmer und konnten sich retten. Die übrigen drei, die im Alter von vierzehn Jahren standen, ertranken.

... **Auf den Bahnhöfen** gelaufen war in Steinbach in der Nähe des dreißigjährigen Familien Räder, die in der Nähe eines unbekannteren Bahnhofs wohnt. Die Großmutter, Frau Franziska Krämer, wollte das Kind zurückholen, doch wurde sie mit dem Kind von einem im gleichen Augenblick die Stelle passierenden Zug getötet.

... **Eine Frau in Böhmerwald** bei Koblenz schlüpfte mit einer Stachelbeere gleichzeitig zwei Wespen mit, die ihr Stiche in den Mund beibrachten. Die Wespe sofort erkennend, spülte die Frau sofort tüchtig mit Essig, so daß außer einer Geschwulst kein Schaden eintrat. Sie hatte also Glück, denn bekanntlich sind auch Wespen giftig, weil nach den rasch anschwellenden Wespentischen in die Rauegenen nicht schnell genug Hilfe zur Stelle war.

... **Auf der Dorfstraße** in Weiskau bei Werfburg floh eine Radfahrerin eine Gans ins Feld. Die Radfahrerin stürzte und zog sich dabei einen Armbruch zu.

... **Einer der Hufaren**, die Rapoleon in Gefangenschaft führten, der Alfrieder Friedrich Amenda aus Müllwitz, Kreis Reichenburg, konnte seinen 95. Geburtstag feiern. Der Subaltern, der noch sehr reger ist, machte als schwarzer Hufar (Donnerstag) den Krieg 1870/71 mit. Noch heute erzählt der Subaltern gern von jenen Ereignissen.

... **Banknoten** wickelten wie Schneeflocken über die Gegend, und zwar infolge eines Zusammenstoßes, der 20 Kilometer nördlich von Stockholm zwischen dem Koppland-Express und einem Personenzug sich ereignete. Leber die Trümmer der Wagen und unzählige 10-Kronen-Banknoten gestreut, die der Wind durcheinander wirbelte. Der zerstörte Postwagen des Expresszugs beförderte nämlich eine Summe von 900.000 Kronen, die zur Lohnzahlung in einer Reihe von Fabriken dienen sollte und ganz klein geteilt war. Das Auffammeln der Geldscheine nahm geraume Zeit in Anspruch.

... **In einer ungarischen Stadt** retteten Bienen einem Mann das Leben. Ein Smter war gegen Abend in seinem Garten beschäftigt, als er sich plötzlich drei Männern gegenüber sah, die mit gezogenen Messern die Herausgabe des Geldes und aller Wertgegenstände forderten. Der Smter, der gerade

einen Spaten in der Hand hatte, tat so, als wolle er sich eines weiters ergeben. Während er nach mit den drei Stralenden verhandelte, hielt er unbemerkt mit dem Spaten gegen ein halbes Dutzend Bienenstöcke, das hinter ihm stand. Im Nu schürmte eine Menge Bienen aus der Behausung und warf sich sofort auf die drei ungeheuerlichen Unbekannten. Angesichts dieser unerwarteten Bienenoffensive blieben die Missethäter nichts anderes übrig, als schleunigst die Flucht zu ergreifen. Der Polizei war es jedoch ein Leichtes, die Räuber ausfindig zu machen, denn sie waren von den Bienen demachen gerufen, daß man die Verhafteten zunächst in ein Hospital bringen mußte.

... **Ein Bienenstich** aus Glas hat ein Smter, der seine Smter unterhalb der Burgmauer im Protektorat aufgeschlagen hat, in Betrieb genommen. Es ist ihm nun möglich, das Leben und Treiben im Bienenhaus bequem und ungefährdet zu beobachten als sonst. Weitere gläserne Bienenstöcke sollen folgen.

... **Ein paar „Spahngel“** haben sich in einem mittel-schwedischen Städtchen einen üblen Streich erlaubt. Während dort gerade eine Vorstellung im Freilichttheater in schönem Gange war, erlöste plötzlich hinter der Szene ein lauter Knall, und den Zuschauer flohen Steine und Schutt in die Ohren. Die Polizei fahndet nach den Attentätern, die diesen Bombenschlag gelegt hatten.

... **Die hochsommerliche Hitze** in Spanien, von der man nach den Erfahrungen der letzten Jahre keine Ahnung mehr hatte, wurde Mitte August abflauen, hat die allgemeinen Hoffnungen enttäuscht. Am Montag wurden in Madrid 37 und in Sevilla 42,9 Grad im Schatten gemessen. Nach den Wetterprognosen ist der diesjährige Sommer der heißeste und andauerndste seit Anfang des 20. Jahrhunderts.

... **Eine Reihe großer Brände** sind die Folge der starken Hitze, die Portugal in diesem Jahre heimlich. In Estoril sind seit 88 Jahren nicht mehr gemessen 39,9 Grad. In der Nähe von Redondo bei Porto brannten zehn Millionen Quadratmeter Weizenfeld. Der Postzug Porto-Bissabon traf kürzlich mit vierhundert vierzig Personen in der portugiesischen Hauptstadt ein, da unterwegs sieben Wagen in Brand geraten waren, von denen fünf Stroh und zwei Holz geladen hatten.

... **In einem Lichtspieltheater** in Paris benutzte ein Vorfürher die Pause zwischen der Radmitting- und der Abendvorstellung, um sich so mit Alkohol zu füllen, daß er in der Abendvorstellung gerade noch die Wogenschau ablaufen lassen konnte. Weiter reichten seine Kräfte nicht mehr. Alle Versuche nach dieser Richtung hin blieben erfolglos und die Besuche nach dieser Richtung für ihn hatte, so mußte die Vorstellung ausfallen!

... **Die hohle Kugel** in Spanien, von der man nach den Erfahrungen der letzten Jahre keine Ahnung mehr hatte, wurde Mitte August abflauen, hat die allgemeinen Hoffnungen enttäuscht. Am Montag wurden in Madrid 37 und in Sevilla 42,9 Grad im Schatten gemessen. Nach den Wetterprognosen ist der diesjährige Sommer der heißeste und andauerndste seit Anfang des 20. Jahrhunderts.

... **Eine Reihe großer Brände** sind die Folge der starken Hitze, die Portugal in diesem Jahre heimlich. In Estoril sind seit 88 Jahren nicht mehr gemessen 39,9 Grad. In der Nähe von Redondo bei Porto brannten zehn Millionen Quadratmeter Weizenfeld. Der Postzug Porto-Bissabon traf kürzlich mit vierhundert vierzig Personen in der portugiesischen Hauptstadt ein, da unterwegs sieben Wagen in Brand geraten waren, von denen fünf Stroh und zwei Holz geladen hatten.

... **In einem Lichtspieltheater** in Paris benutzte ein Vorfürher die Pause zwischen der Radmitting- und der Abendvorstellung, um sich so mit Alkohol zu füllen, daß er in der Abendvorstellung gerade noch die Wogenschau ablaufen lassen konnte. Weiter reichten seine Kräfte nicht mehr. Alle Versuche nach dieser Richtung hin blieben erfolglos und die Besuche nach dieser Richtung für ihn hatte, so mußte die Vorstellung ausfallen!

Familien-Anzeige

Ellen Ein gesundes Mädel ist angekommen. Selma Daus, geb. Beaton, a. St. St. Kranenhaus, Belmont Daus, - Pforzheim, den 18. August 1943.

Wolke Feil Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an: Marie Franzen, geb. Stiefens, a. St. St. St. Kranenhaus, Heinrich Franzen, Kaiser-Friedrich-Str. 103, - Pforzheim, 18. August 1943.

Klaus Hubert Unserer Menate hat ein Brüderchen bekommen. Dies zeigen hochfreut an: Nina Steben, geb. Hermann, zur Zeit St. St. St. Oberfeldwies Hubert Steben, zur Zeit im hohen Norden, Mittingen, 15. August 1943.

Siehe Verlobung gebean bekannt: Käthe Schlichter, Pforzheim, Kaiser-Friedrich-Str. 45, Richard Maximilian Schneider, Neu-Röln, Eisenstraße 26.

Unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber, braver Sohn und Bruder **O. Gebr. Walter Rittmann** am 30. 7. 1939 in den Kämpfen an der Westfront für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. Sein Wunsch, seine Eltern in der Heimat wiederzusehen, ging nicht mehr in Erfüllung. In tiefer Trauer: Die Mutter: **Eina Rittmann**, die Bräuer: **Helmut Rittmann**, zur Zeit im Felde, Oberberg, Wehr Rittmann, zur Zeit in Urlaub, die Schwägerin: **Lore, Hedwig und Heli**, sowie alle Anverwandten. Calmbach, den 18. August 1943. Trauerfeier Sonntag, 22. Aug., 2 Uhr, in Calmbach.

Unerwartet hat und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, unersetzlicher Sohn, unser guter Bruder, Onkel und Schwager, Panzergranadier **Karl Leucht** bei den schweren Kämpfen bei Pielgorod am 16. Juli 1943 im Alter von 19 Jahren - seinem Bruder **Willy** im Helmbrot folgte. Kameraden haben ihm im Raum von Pielgorod zur letzten Ruhe gebettet. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren. In tiefem Leid: Der Vater: **Matthias Leucht**, Pfistermeister, mit Familie, und allen Anverwandten. Gündelbach, den 18. August 1943. Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 22. August, nachmittags 2 Uhr, in Gündelbach statt.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, gutes Mutterlein **Anna Maria Seel** geb. Henne am Mittwochabend von ihrem langen, qualvollen Leiden erlöst wurde. In tiefem Leid: **Otto Seel**, Pforzheim, den 20. August 1943. Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 1/3 Uhr statt.

Lobesangebe. Nach Gottes Rathschlag durfte unser lieber Schwager und Onkel **Gottlieb Fritz** im Alter von 72 Jahren in die ewige Heimat eingehen. Die trauernden Hinterbliebenen: Pforzheim, den 20. August 1943. Trauerhaus: Sophienstraße 54. Feuerbestattung: Heute Freitag, 20. August 1943, 14 Uhr.

WER kann gelegentlich ein Wohnzimmer als Schlafrum im Röhler oder Stuttgarter nach Bad Benzall bringen? Angebote unter B 11080 an den Verlag.

WER fährt leer von Stuttgart n. Pforzheim und könnte einige Möbel mitnehmen? Ang. u. C 32578.

Kriegs-W H W des Deutschen Volkes

Beiz. Entgegennahme von Unterstützungsanträgen durch das W H W. In den nächsten Tagen werden durch die Ortsgruppen Anträge auf Unterstützung durch das W H W hilfsweise entgegengenommen. Auf den Anträgen der W H W-Ortsgruppenbefehlshaber sind Tage und Zeiten der Entgegennahme ersichtlich. Nachweise über Einkommen sind bei Antragstellung mitzubringen. Die Ortsgruppenstellen sind: **Altstadt:** Gymnasialstr. 19; **Altstadt:** Hauptstr. 2; **Altstadt:** Hauptstr. 11; **Altstadt:** Kaiser-Friedrich-Str. 41; **Altstadt:** Westliche 243; **Altstadt:** Westliche 107; **Altstadt:** Kronprinzenstr. 69; **Altstadt:** Söfentstr. 50; **Altstadt:** Leopoldstr. Leopoldstr. 5; **Altstadt:** Theaterstr. 3; **Altstadt:** Westliche 100; **Altstadt:** Westliche 22; **Altstadt:** Westliche 28; **Altstadt:** Westliche 11; **Altstadt:** Kronprinzenstr. 20; **Altstadt:** Westliche 300; **Altstadt:** Westliche 24; **Altstadt:** Westliche 55; **Altstadt:** Westliche 11.

Aus den Gemeinden

Neieren: - Bekanntmachung. Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 21. August 1943, das **Wald-Obst**. Zusammenkunft der Interessenten nachmittags 2 Uhr im Schulhof. **Neieren**, den 20. August 1943. **Der Bürgermeister:** S. B. Schildwein.

Kauf-Gesuche

2 junge Hunde zu verkaufen, zehn Wochen alt. Ansuchen abends nach 8 Uhr bei Reuter, Schöpsackerweg 2.

Von ver. 2 Paar **Wohngelände**, 40 Mark. Schwäger, Obere Au 61.

Zu verkaufen

Geboten gute **2. Handbühnen**; gel. elektrische doppelte Heizplatte, 220 V, Westfälischer, engl. Aufstellung. Ang. unter Nr. 11062 an den Verlag.

Feinöl (Besten Feinöl) **Verbi** 100 Pf. Wert 120 Pf., geg. Photo geb. 2. Ring. Ang. unter Nr. 11148.

Lokale u. Wohn.

Geer, verlässlicher Raum, etwa 30 qm, auf sofort zum Abstellen von Möbeln, gel. Ang. unter C 11084.

2 Zimmer u. Küche (kleinere Räume) m. Badegelegenheit in Neubau in Böhlingen gegen groß. Wohnung (3 od. 4 Z. u. Küche) zu tauschen gel. Ang. unter Nr. 11075.

Filmtheater

Ufa-Theater

2. Woche. Nur noch bis einschließl. Montag: **„Romanze in Wolf“**. Ein dramatischer Tobisfilm mit Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Paul Dahlke, Siegfried Breuer. Spielleitung: Helmut Käutner. Ein Frauenstück! In einem ungetragenen Mann gebunden, erlebt Mabelle ihre erste wirkliche Liebe. Um dieser Liebe willen führt sie ein Doppelleben, das sie in tragische Verzweiflung stürzt, aus der sie keinen anderen Ausweg findet als den Tod. Bisher farblos, **„Vertraute“** **„Wald und Wein“** und **„Lila-Tanz“**. - Augenblicke nicht zugelassen. Samstag und Sonntag Vorverkauf von 11-12 Uhr.

Ufa-Theater

Sonntag, 10.30 Uhr: Frühvorstellung: **„Großmutter Japan“**. Ein atemberaubend und hochinteressanter Dokumentarfilm, ungewöhnlich packend. Wunderhübsche Aufnahmen von Tempelfestern, Ethno-Ereignung, Tanz, Theater und Kirchblütenfest folgen Bilder vom Arbeitstempo des modernen Japan, das sich mit beispielloser Präzision und Energie einem Volk der Bauern und Fischer zum Inselreich und militärischer Großmacht entwickelte. Wer diesen ungewöhnlichen Film gesehen hat, begreift, was sich heute im Fernen Osten abspielt. - Vorher die **Deutsche Wogenschau**. - Augenblicke zugelassen. - Vorverkauf Samstag.

Lilli-Lichtspiele

2. Woche! 3.25, 5.45, 8.05 Uhr. In Wiederaufführung: **„Ferien vom Ich“**. Eine Reise in die Gefilde des Frohsinns nach dem Roman von Paul Keller mit Carola Höhn, Fern. Speilmanns, Fritz Genschow, Paul Henckell. Kullfilm: **„Von Fischen und Fingern am Watt“**. - Wogenschau vor dem Hauptfilm. Augenblicke zugelassen.

Lilli-Lichtspiele

In 2. Kondorevorstellungen Sonntag 10.15 und 1.30 Uhr des Erfolges wegen nochmals die 2. unerschöpfliche, bänische Komiker in ihrem besten Film **„Pat und Patagon schlagen sich durch“**. - Vorher: Die deutsche Wogenschau. - Augenblicke zugelassen. - Vorverkauf am der Tageskasse.

Modernes Theater (Hf 6925)

Beginn 3.00, 5.30, 8.00, 2. Woche! Erstauflührung: **„Abenteuer im Grandhotel“**. Ein Stria-Lustspiel mit Carola Höhn, Maria Anderson, Hans Moser, Wolf Albach-Retty. Ein elegantes Lustspiel, bei dem Humor und Witz zu ihrem Recht kommen. Kulturfilm: **„Rasse im Reich“**. - Nach dem Hauptfilm: **Deutsche Wogenschau**. - Augenblicke nicht zugelassen. - Vorverkauf für Samstag und Sonntag ab heute an der Tageskasse, und Samstag und Sonntag, jeweils von 1/11 bis 12 Uhr.

Deranstellungen

Etwa 3500 Meter nur trennen jeden Pforzheimer von Cuttingen. Das ist ein gesunder Spaziergang am Sonntag zum **Vollsturtat**.

Vasenol
FUSS-PUDER
„Das schickt Dir Luise, zur Pflege der Füße.“

Musik

Helmut Dörner

Sauptfeldwies, im Alter von 32 Jahren durch einen Unglücksfall im Westen am 29. 7. in trauer Pflichterfüllung als Soldat der Großdeutschen Wehrmacht den Tod. Wir haben sehr viel verlor, doch in seinem Rette weiserweise wird er stets bei uns sein. Seine Kameraden bestatteten ihn auf einem Heidenriedhof in Nordfrankreich mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe. In tiefem, stillen Leid: **Käthe Dörner**, geb. Egler, mit **Karl Helmut Dörner**, geb. Egler, **Paula Dörner**, geb. Egler, **Walter Dörner**, geb. Egler, a. St. i. Df. Pforzheim, den 19. August 1943. Reinhard-Spahn-Str. 84. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 25. Aug., vorm. 8 Uhr, in der St. Franziskus-Kirche statt.

Ungeheures Herzeleid brachte uns die tieferschütternde Nachricht, daß mein über alles geliebter, gut Mann, der bergensgute Papa seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegerohn, **Wolfgang Hörtling** im Osten am 23. 7. 43 in trauer Pflichterfüllung im Alter von 27 Jahren den Helmbrot fand. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz empfinden. In tiefer Trauer: **Helene Hörtling**, geb. Seyfried, und **Cohn Klaus**, Ehe. Hörtling, Oberleber, mit Familie, Hörtling, Dr. med. Helene Hörtling mit Fam., Göttingen, Charlotte Hörtling, Leber, in Böhlingen bei Nagold, Fam. Chr. Seyfried, Birmenfeld, und alle Anverwandten. Birmenfeld, den 19. August 1943.

Robert Wilhelm

Inhaber des G. 1. und 2. Kl. des Sturmabzeichens u. der Ostmedaille. In tiefem Leid: Die Gattin: **Elsa Wilhelm**, geb. Hed, mit **Karl Wilhelm**, geb. Hed, die Mutter: **Maria Wilhelm** und Geschwister: **Wolfgang** und **Angela**. Pforzheim, den 18. August 1943. Der Trauergebetstisch findet am Sonntag, 22. Aug., 14 Uhr, in der St. Andreaskirche in Birmenfeld statt.

Christian Mannsdörfer

Kettenmacher am Dienstag früh unerwartet rasch im Alter von 62 Jahren für immer von uns gegangen ist. In tiefem Leid: **Wina Mannsdörfer**, geb. Korf, und **Sohn Karl Mannsdörfer**, 3. Feil bei der Heilm., nebst allen Anverwandten. Böhlingen, den 20. August 1943. Feuerbestattung am Samstag, 21. Aug., nachmittags 3 Uhr, Friedhof Pforzheim.

Statt Karten - Dankfagung. Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes **Otto Weill** sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenpenden. **Wolfgang Weill** m. Angehörigen. Pforzheim, August 1943.

Arbeitslosen und **Schürzen** für 16jährig. Wädlerinnen gesucht. Angebote unter M 32567 an d. B.

Kl. eis. Waren- u. Kassenschränke zu kaufen gesucht. Angebote unter M 32570 an den Verlag.

Gebr. Nähmaschine gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 32576 an d. B.

WER kann Anruer Verison abgeben? Angebote unter M 11186.

Gutgew. Nutz- und Fahrhu mit guter Mähleistung zu kaufen gesucht. P. Dorr, Böhlingen, Erlan, geg. Straße 27, Birmenfeld.

Verloren wurde **Handkarte** in Böhlingen. Geg. Befund bei der auf der Karte vom. Anfrag. abzug.

Verloren 19. 8. morgens 11. Uhr. Anhänger mit Zap. Perle von Dillreiner Straße bis Carlbad. Abzugeben gegen Befund auf d. Fundbüro oder Löwenapotheke (Frau Wid. Feil).

Verloren am 18. 8. eine Schere am Endbaum. Gegen gute Belohnung abzug. **Lehndorf**, Böhlf. 18.

Verloren von Gymnasiallehrer, **Altkleider** bis Dofen eine Herren-Strandbüh. Abzugeben gegen gute Belohnung **Gartenstraße 17, 1.**

Verloren auf der Landstraße nach Bretten hellgraue Herr. Sport-Jacke mit „Blappert, Bretten“ gez. Abzug. **Del. Steinbach**, Eimmelerstr. 4.

UHU
Füllhalter-Tinte

Erfahrene Mütter

wissen hauszuhalten mit der Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn; sie ist ergiebiger u. sparsamer im Gebrauch.

Paulys Nährspeise

Freilichtspiel Burg Arähenoch

Samstag, den 21. August, 18 Uhr: „Das Ei des Korbinian“, Lustspiel in drei Akten von A. Dambel und F. Marian. Freierverkauf - 80, 1.20, 1.50 Pf. Freierverkauf, Kaufkarten und Gutschein können verwendet werden. Vorverkauf Samstag und Sonntag von 11 bis 13 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, den 22. August, 15 und 18 Uhr: Wiederholungen des Lustspiels „Das Ei des Korbinian“.



Mus Pforzheim

Prinzessin Luise

Auf einer Schiffsreise ist man gewöhnt, tagtäglich viele Besuche zu empfangen und man freut sich darüber, zeigen diese Besuche doch zumeist von der engen Verbundenheit zwischen Leser und Zeitung. Was uns allerdings gestern in den Nachmittagsstunden aufsuchte, kam auch für uns völlig unerwartet und überraschend. Keine, kaum hörbar, war der seltsame Besuch in unser Zimmer gekommen und nur ein geräuschvoller Ton verriet uns über Haupt keine oder vielmehr ihre Anwesenheit. Denn es war eine „Sie“, die da leicht beschwingt und gracios auf unserm Tintenfass Platz nahm und uns mit ihren großen schwarzen Punktaugen ansah. War es ein Zufall oder die Neugierde, die die unge-



Graziös hat sich die Libelle auf dem Deckel des Tintenfasses niedergelassen.

wöhnliche Besucherin heranläßt hatte, gerade unsere Schiffsreise aufzufragen? Oder war sie gar so eitel, daß sie hoffte, bei uns so viel Eindruck zu machen, daß wir ihren Besuch im „Anzeiger“ vermerken würden? Wir wissen es nicht und haben auch nicht weiter darüber nachgedacht, sondern uns an der Anwesenheit der kleinen, reizenden Besucherin herzlich gefreut. Vorzüglich punkte sie ihre in den Regenbogenfarben schimmernden Flügel, dehnte den langen schwarzen Leib, und begann dann leise zu zirpen. Was mag es wohl gewesen sein, was du uns zu sagen hattest, kleine, entzückende Libelle? Sider erzähltst du uns von den warmen Sommerabenden an den Ufern der Ragold oder Wilm, wenn du mit deinesgleichen froh im Reigen tanzt, und von den Blumen, an denen du dich müde und erschöpft vom Spiel niederläßt. In uns aber wachst die Erinnerung an sonnige Ferientage, als wir an den grünen Ufern stiller Seen lagen und deine Schwestern beschwingt über das Schilf gautelten. Und auch als du schon längst wieder durch das Fenster in den blauen Sommerabend hinausgeschwungen warst, keine Libelle, blieb bei uns das Bild des Erinnerung, und wir hörten wieder das Zirpen, das wir als Kinder beim sommerlichen Spiel auf den bunten Wiesen so oft sahen:

Froh wie die Libell' am Teich,
Froh sein macht leicht und reich,
Braucht nicht zu sorgen,
Braucht nicht zu borgen,
Lebet von Licht und Luft,
Lebet von Blumenduft,
Frohinn macht reich. —ost.

Sonderabteile 2. und 3. Klasse für Schwerekriegsbeschädigte sowie für Mutter und Kind

In einem in der Nähe des Gepädwagens laufenden Wagen der D- und Eizüge hat die Deutsche Reichsbahn bekanntlich besondere Abteile 2. Klasse für Schwerekriegsbeschädigte sowie für Mutter und Kind eingerichtet. Auf vielfachen Wunsch wird künftig auch ein besonderes Abteil 2. Klasse für Schwerekriegsbeschädigte und für Mütter mit Kindern vorgesehen. Die Wagen werden äußerlich durch besondere Schilder gekennzeichnet. Diese tragen das Zeichen der NSDAP sowie das der NSV.

In diesen Sonderabteilen ebenso wie in den übrigen in den Zügen eingerichteten Sonderabteilen dürfen freie Plätze von unbedeutenden Reisenden nicht eigenmächtig belegt werden. Die Zuweisung dieser freien Plätze an andere Reisende erfolgt in jedem Falle durch das Zugbegleitpersonal, und zwar mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Plätze wieder geräumt werden müssen, wenn bevorrechtigte Reisende, also Kriegsbeschädigte, Mütter mit kleinen Kindern usw., die Plätze beanspruchen. Auf diese Bestimmung wird nochmals eindringlich hingewiesen, da leider immer wieder beobachtet werden muß, daß Reisende diese Plätze eigenmächtig belegen und sich stören, für berechnete Personen freizumachen. Das Zugbegleitpersonal ist angewiesen, künftig mit aller Bestimmtheit gegen solche Reisenden einzuschreiten und sie nach Namensfeststellung zur bahnpolizeilichen Bestrafung zu melden.

Achtung! Fahrradmarder!

In letzter Zeit werden auffallend viele Fahrräder gestohlen. Da die Fahrräder oft unabhelflos hunderttausend aufgestellt werden, ist den Dieben das Stehlen leicht gemacht. Niemand sollte deshalb sein Fahrrad unabhelflos oder unbeaufsichtigt stehen lassen. Außerdem sollte jeder Radfahrer die Fahrradmarke und Nummer seines Fahrrades wissen, damit sie bei Diebstahl der Kriminalpolizei angegeben werden können.

Pforzheimer Stadttheater

Auf der Kränzen wird am Samstag 18 Uhr „Das E des Korbinian“ gegeben. Ebenso Sonntag 15 und 18 Uhr.

Rundfunk am Freitag:

Reichsprogramm: 10.00-11.00: Beschwungte Klänge aus Oper und Konzert, 12.35-12.45: Bericht zur Lage, 15.30-16.00: Lied- und Klaviermusik, 17.15-18.30: Bunter Melodienreigen, 18.30-19.00: Zeitgespräch, 19.15 bis 19.30: Frontberichte, 19.45-20.00: Dr. Goebbels' Artikel „Die Realitäten des Krieges“, 20.20-21.00: Unterhaltung „Heute Abend bei mir“, 21.00-22.00: Musik aus Opern. — Deutschlandsender: 17.15-18.30: Einfaches Konzert: Riech- u. Mors, Thor Aulin, Reges, 20.15 bis 21.00: Streichquartett F. Dur von Beethoven. (Stroh-Quartett), 21.00-22.00: „Peter Schmol“ von C. M. v. Weber.

Von abends 21.40 Uhr bis morgens 5.50 Uhr

Mehr Luftschutz-Disziplin!

Appell des örtlichen Luftschutzleiters an die Pforzheimer Bevölkerung

Der Polizeidirektor als örtlicher Luftschutzleiter weist dringend darauf hin, daß während des Fliegeralarms, insbesondere auch bei Tage, unter allen Umständen luftschutzmäßiges Verhalten sowohl auf den Straßen als auch in den Häusern verlangt werden muß. Es wird künftig gegen mangelhafte Luftschutzdisziplin schärfstens eingeschritten werden. Im einzelnen wird auf folgendes hingewiesen:

- Auf der Straße.**
- Alle Fußgänger haben sich — soweit sie ihre Wohnhäuser nicht mehr in wenigen Minuten erreichen können — in den nächsten öffentlichen Luftschutzraum zu begeben. Das Stehenbleiben auf der Straße und unter den Säulen ist verboten. Insbesondere haben die Eltern dafür zu sorgen, daß sich Kinder sofort von der Straße wegbegeben.

Fahrzeuge. die nicht zu einem mit dem Fliegeralarm zusammenhängenden Zwecke weiterfahren müssen, fahren scharf rechts heran und sichern ihre Fahrzeuge. Dabei dürfen Zufahrten und Wasserhydranten nicht verstopft werden. Fahrer und Fahrgäste begeben sich sofort in den nächsten Luftschutzraum.

Im Hause:

Im Hause anwesende Bewohner suchen sofort den Luftschutzraum auf. In den Geschäftslökalen und Warenhäusern bleiben die beim Alarm anwesenden Käufer in den Gebäuden und suchen den Luftschutzraum auf. Die Luftschutzmarke und Betriebsluftschutzleiter oder deren Vertreter sorgen dafür, daß die Zugänge zu den Häusern und Grundstücken unerschlossen bleiben und niemand aus dem Hause die Straße betritt. Dies gilt für Geschäfte und Betriebe aller Art.

Im übrigen wird auf die sonstigen vorbereiteten Luftschutzmaßnahmen, über die in letzter Zeit zahlreiche und wiederholt Presseveröffentlichungen erschienen sind, sowie auf die Weisungen aller mit Luftschutzaufgaben betrauten Organe hingewiesen mit dem Anfragen, daß gegen Luftschutzverstöße jeder Art strengstens vorgegangen wird.

Löschstand für Luftschutzzwecke

Der Polizeidirektor als örtlicher Luftschutzleiter gibt bekannt:

An folgenden öffentlichen Plätzen wird dieser Tage Sand für Luftschutzzwecke angefahren:

1. Viehmarktplatz, 2. Ede Parkstraße und Oestliche, 3. Ede Damm- und Wertweinstraße, 4. Altkirchhof Kirchweg (bei der Kirchstraße), 5. Reuchlinstraße, 6. Ede Schulberg u. Lindenstraße, 7. Waisenhausplatz, 8. Parkplatz Metzger, Lammstr., 9. Ede Post- und Viehstr., 10. Rutenplatz, 11. Ede Zerrnenner- und

Kennziffern für kriegswichtige Ferngespräche

Der Fernsprechverkehr und besonders der Fernverkehr nehmen unaufhörlich zu und sind jetzt schon fast doppelt so stark wie vor dem Kriege. Das ist nicht verwunderlich, denn unsere Wehrmacht, unsere in den letzten Monaten des Krieges arbeitende Rüstungsindustrie, Partei, Behörden und Wirtschaft müssen Tag für Tag hunderte wichtige Ferngespräche führen, die — und das ist die Hauptsache — möglichst sofort oder mit geringster Verzögerung abgetwickelt werden sollen.

Leider wird die pünktliche Abwicklung dieses wichtigen Fernverkehrs in hohem Maße durch Privatgespräche unrichtigen Inhalts verhindert. Privatgespräche, an deren Stelle ebenso gut ein Brief oder eine Postkarte treten könnte. Sicherlich wird jeder Einsichtige zutreffend im Sinne des totalen Krieges antworten auf die Frage, ob ein reines Privatgespräch wichtiger sei als ein Gespräch in der jeweiligen Leitung, mit dem zum Beispiel die UmDisposition in einem Panzerwerk angeordnet wird, oder als ein Gespräch, mit dem der besondere Einsatz der NSV in einem Notstandsgebiet befohlen wird. Und doch sind die meisten Menschen der Meinung, ihre demigen Privatgespräche, auch wenn ihr

Waldstr., 12. Spitze Durlacher- und Dr. Frick-Tobt-Straße, 13. Ede Zerrnenner- und Untere Wimpfener Straße, 14. Ede Kronprinzen- und Obersteinstraße, 15. Ede Pfälzer- und Salierstr., 16. Ede Bismarck- und Scheffelstr., 17. Ede Gutenberg- und Hohenhausenstr., 18. Platz der SA an der Turnhalle, 19. Sedanplatz, 20. Ede Genossenschaft- und Bergstraße, 21. Hohlstr. (an der Schwarwaldbühne), 22. Spitze Reich- u. Obere Rodstr., 23. Obere Au (beim Badesteg), 24. Spitze Calmer- und Gabelsbergerstraße, 25. Spitze Schelling- und Gellertstr., 26. Holzgartenstraße (vor der Meisterschule), 27. Ede Sophien- und Klingstr., 28. Marktplatz Brödingen, 29. Kelterstraße (vor der Kelter in Brödingen), 30. Ede Kirchen- und Brunnenstr., 31. Dillstein, Rudioplatz, 32. Weihenstein (vor der Kirche), 33. Hof der Adolf-Gitler-Schule, 34. Kappelhofplatz, 35. Leo-Schlageter-Schule in Dillstein.

Dieser Sand steht der Bevölkerung kostenfrei für Luftschutzzwecke zur Verfügung. Die Luftschutzmarke haben dafür Sorge zu tragen, daß der Sand



durch die Luftschutzgemeinschaften abgeholt — und möglichst in Lüten — an den in Frage kommenden Stellen abgeteilt wird. Im weise nochmals darauf hin, daß für jeden Raum einer Wohnung mindestens zwei Sandtüten vorzulegen sind. Sollten infolge der zu erwartenden erhöhten Nachfrage Sandtüten vorübergehend nicht erhältlich sein, so erfüllen vorübergehend auch andere Gefäße (Kartons, alte Töpfe u. dgl.) denselben Zweck.

Der Luftschutzwart, der für die Luftschutzbereitschaft seines Bereiches verantwortlich ist, hat Angehörige der Luftschutzgemeinschaft, die nimmere die Bereitstellung von ausreichenden Mengen Löschsand nicht durchführen, unachtsichtig zur Meldung zu bringen. Gegen derartige Verfassungen werde ich strengstens vorgehen.

Die Bevölkerung, insbesondere die Eltern, werden gebeten, mit dafür Sorge zu tragen, daß der öffentlich angelegte Löschsand nicht durch spielende Kinder auf die Gehwege und Fahrbahnen verstreut wird. Mißbräuchliche Benutzung des Sandes wird polizeilich verfolgt.

10 Kämpfe um den Eichenwald

Im Bofalwettkampf bietet die zweite Serie der ersten Schuffrunde 10 Kämpfe, die durch die Teilnahme des Deutschen Meisters, seines Endspielgegners FB Saarbrücken und des alten 1. FC Nürnberg, um nur ein paar Favoriten herauszugreifen, überall ein starkes Echo finden werden. Unbestreitbar liegt über den Spielen des Sonntags eine große Spannung, die insbesondere in den fünf Spielen im süddeutschen Raum nicht zu übertrieben ist. Die Paarungen lauten: Dresdner SC — NSG Borussia Frieda, SB Saarbrücken — NSG VfR Köln/Weiden, SB FC Schweinfurt 05 — 1. FC Nürnberg, FC Mühlhausen 03 — VfR Mannheim, FC Augsburg — Bayern München, Rieder Offenbach — Stuttgarter Räder, NSG Brühl — Bienna Wien, Breslau 02 — TuS Elpina, VfL Prag Praga Warschau — NSG Berlin, DSV Posen — VfB Königsberg.

Bunter-Schwester am Mittelmeer

Einer Anregung der DRK-Gebietsführerin für Südfrankreich folgend, ist jetzt für den Mittelmeer-Wall eine Einrichtung getroffen worden, die sich im hohen Norden bereits bewährt hat. In kurzen Zeitabständen werden die DRK-Schwester in ihren Bunkern und Kampfständen besuchen und mit einer frohen Kaffeestunde ein wenig Freude und Abwechslung in das entbehrungsreiche Dasein jener Männer tragen, die die Wacht am Mittelmeer halten.



Besuch in der vorderen Linie 44-PK-Kriegsbericht Reinsberg (Sch)

Männer irgendwie an die Heimat erinnert. Deutsche Worte aus dem Munde einer deutschen Frau. Heitere und besinnliche Gespräche, zwischendurch einmal eine Volkslieder, die auch unter südlichem Himmel das liebe, vertraute Antlitz Deutschlands zu beschwören vermöchten. Als sich endlich der Abschied näherte, durften alle Soldaten, die irgend einen Wunsch oder ein Anliegen hatten, das die Schwester in der Stadt mit den Einkaufsmöglichkeiten erfüllen konnten, mit ihrer Bitte herauszufragen. Alle Wünsche wurden von den Schwestern getreulich entgegengenommen mit dem Versprechen, beim nächsten Besuch für die Erfüllung zu sorgen. In den Bunkern des Stützpunktes sah man an diesem Abend lauter glückliche Soldaten, die ein stilles Leuchten in ihren Augen trugen. Einige hatten sich über die Bücher hergemacht, die die Schwestern zurückgelassen hatten, andere wieder über die Spiele, während nicht wenige Kameraden einfach in der Abenddämmerung saßen und über das geheime Erlebnis nachsann: „Uns hat heute die Heimat besucht!“

Kriegsbericht Werner von Elsbergen.

Das Testament des Gefreiten

Es erfordert persönliche Ueberwindung und menschliche Reife, angesichts eines bevorstehenden soldatischen Einsatzes Verfügungen zu treffen, die noch über den Tod hinausgehen sollen, dem der Soldat täglich ins Auge schaut. Um so wertvoller sind daher die meist unbekanntesten Dokumente dieser höchsten Bereitschaft. Für Hinterbliebene bedeuten sie ein heilig gehaltenes Vermächtnis, für die Gesamtheit des Volkes ein Beispiel. Ein solches Beispiel gab auch der Gefreite Karl Wolbrecht aus Alt-Vohen, Kreis Rotten. Als Neunzehnjähriger kam er aus dem Altreich in den Warthegau, um in der Dienststelle des Amtskommissars bei der Aufbaurarbeit im jungen Osten mitzuhelfen. Als Rotenführer war er gleichzeitig stellvertretender Führer des örtlichen SA-Sturmes, bis er Soldat wurde. Er ist für Großdeutschland gefallen. Die Kreisstelle des NSV in Rotten erhielt nimmere eine Spende zugunsten des Kriegshilfswerks für das Deutsche Volk in Höhe von 2345,13 Mark mit nachfolgendem Schreiben der Sperrkasse:

„Der Gefreite Karl Wolbrecht, der als Angehöriger bei dem Amtskommissar in Alt-Vohen beschäftigt war, ist für Großdeutschland gefallen. Anlässlich seines letzten Urlaubes hat er uns am 15. Januar 1942 beauftragt, sein bei uns befindliches Guthaben im Falle seines Ablebens an Sie als Spende zu überweisen.“

Hunderte von Kameraden des gefallenen Gefreiten, die er selbst nicht kannte und die von ihm nicht wußten, werden durch dieses über den Tod hinaus wirkende Soldatenwort in den Kassen, auf Verwundetentransporten, in der Genußung und bei sonst einer der vielen Betreuungsmöglichkeiten, die aus Mitteln des Kriegshilfswerkes befruchtet werden, einer kleinen Freude begegnen. Uns allen aber soll seine Tat Vorbild sein!

Musikalische Feierstunde für Verwundete

Es war der Wunsch der Verwundeten im Hindenburg Lazarett, Hermann Hapfel wiederum auf der Weltorgel zu hören. Im Rahmen einer Feierstunde der Lazarettbetreuung durch die NSDAP hörte man das Klängenorgel von Rint, das Lachen von Händel, den Flörschor aus „Tannhäuser“, eine Humoreske von Dvorak und ein Menuett von Boccherini. Die Sopranistin Frau Lore Uebel erfreute mit Liedern von Schubert („An die Musik“) und Brahms („Der Jäger“ und „Schweigliches Ständchen“), Bariton Carl Günther brachte den eindrucksvollen Schubert'schen Gesang „Dem Unbekannten“ sowie u. a. zwei Balladen von Goethe. Die verwundeten Soldaten waren beglückt und gaben ihrer höchsten Befriedigung über diese Feierstunde durch lang anhaltenden Beifall Ausdruck.

Strafen für Bummelanten

Die 23 Jahre alte ledige Lore M. von hier hat von Februar bis Juli 26 Arbeitstage als Hilfsarbeiterin in einem hiesigen Betriebe gebumelt. Der Einzelrichter verurteilte sie wegen Arbeitsvertragsbruchs zu einer Gesamtschraffe von einem Monat. Das Urteil wurde sofort vollzogen.

Der 55 Jahre alte verheiratete August B. aus Büdingen wurde als Rüstungsarbeiter, der den Arbeits-einsatz doppelt ernst nehmen sollte, im September und Oktober 1942 sowie von Januar bis Juni 1943 insgesamt 503 Arbeitstagen (!) alle Ermahnungen der Betriebsleitung und des Arbeitsamtes fanden nur taube Ohren. Besser geht lieber ins Glas und geht der Arbeit gern aus dem Wege. Vielleicht macht nun ein Strafgefangnis mit 3 Monaten, die der Richter bei sofortigem Straf-antritt verhängte, mehr Eindruck.

Hemmungslos und diebisch

Die 23jährige Helene Furtak, das jüngste von elf Kindern einer arbeitslosen Familie in Konstanz-Wollmatingen, zeigte von Jugend an einen Hang zu jugendlichem Leben und Diebereien. Ihre Eltern, beide dem Tode ergeben, zogen wie die Jünger umher, und so kam auch das jüngste Kind wie die anderen in Fürstorgezierung. Es zeigte sich, daß bei Helene alle Erziehung zu keinem Erfolg führte. Als jugendliche Dummheit zog sie umher, und als sie mit 18 Jahren aus dem Arbeitsbureau entlassen wurde, lebte sie ihr jugendliches Leben weiter fort. Seit fünf Jahren vor dem Richter, nachdem sie innerhalb fünf Monaten aus einem Konstanz-Gefängnis, in dem sie Arbeit gefunden, ein Warenlager zusammengeholt hatte. Damit wurde nun ein Straf unter dieses Leben gezogen. Die Gewohnheitsdiebin wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren sowie zu Sicherungsverwahrung verurteilt.

Spiel und Sport

10 Kämpfe um den Eichenwald

Im Bofalwettkampf bietet die zweite Serie der ersten Schuffrunde 10 Kämpfe, die durch die Teilnahme des Deutschen Meisters, seines Endspielgegners FB Saarbrücken und des alten 1. FC Nürnberg, um nur ein paar Favoriten herauszugreifen, überall ein starkes Echo finden werden. Unbestreitbar liegt über den Spielen des Sonntags eine große Spannung, die insbesondere in den fünf Spielen im süddeutschen Raum nicht zu übertrieben ist. Die Paarungen lauten: Dresdner SC — NSG Borussia Frieda, SB Saarbrücken — NSG VfR Köln/Weiden, SB FC Schweinfurt 05 — 1. FC Nürnberg, FC Mühlhausen 03 — VfR Mannheim, FC Augsburg — Bayern München, Rieder Offenbach — Stuttgarter Räder, NSG Brühl — Bienna Wien, Breslau 02 — TuS Elpina, VfL Prag Praga Warschau — NSG Berlin, DSV Posen — VfB Königsberg.

Der Volksturntag in Eutingen

Ein stattliches Meldeergebnis für den Volksturntag am Sonntag in Eutingen liegt vor. Jedes Lebensalter ist vertreten, vom Pimpf bis zum aktiven Altturner. Als ältester Wettkämpfer gibt der 72jährige Emil Liebmann, der im nächsten Jahre dem Turnclub Pforzheim 60 Jahre angeht, ein leuchtendes Vorbild. Der Turnverein Eutingen ist richtig am Werk, um Wettkämpfer und Zuschauer noch gerecht zu werden. Neben den rein turnerischen und volkstümlichen Wettkämpfen kommt dem fortlaufenden Sportfest ein Kampf besondere Bedeutung zu. Dieser schließt 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Kugelschleudern und Dreifprung in die Gesamtwertung ein. Der Ablauf unterzeichnet sich von den sonst üblichen Leichtathletikwettkämpfen: der 100-Meter-Lauf wird einzeln gemeldet, dann folgt Kugelstoßen und von dessen Einschlagzeit fortlaufend Kugelschleudern; die mit beiden Übungen erzielte Weite darf als Anlaufstrecke für den Dreifprung genutzt werden und die aus den drei Übungen erzielte Weite gilt wiederum als Anlaufstrecke für den Dreifprung. Bei dieser Einteilung entscheidet in der Hauptphase die Geschwindigkeit des Wettkämpfers. Für die Zuschauer werden spielfreie Faust- und Korball-Mannschaften sowie Volkstänze das Ganze reizvoll abrunden.

Am schwarzen Brett

Dreisgruppe Schöng: Pflicht-Mitgliederversammlung Freitag 20.15 Uhr im Vortragssaal des Gymnasiums, Dr. Frick-Tobt-Str. 1. Sämtl. Parteimitglieder und -anwärter sowie die Führer der Gliederungen haben teilzunehmen. — Seeburg: Dienstreise am Freitag 20.15 Uhr im Eingangs der Schwarzwaldschule (Eingang Bleichstraße).

Sturm III: Samstag 15.30 Uhr Arbeitsdienst auf dem SA-Sportplatz (Gimst). — III: Probe 20 Uhr „Auffhäuser“, Gitter-Tagung.

Motor-Gef. 2: Schöng 3.30 Uhr NSR-Heim (Techn. Unterricht), Interfuerer 19.30 Uhr Büro. — Reiter-Gef.: NS-Reiter und Jungreiter 18 Uhr Reithalle.